

## Was machen Ihre Kinder gerade?

Eltern kennen das Problem vielleicht: Gerade noch malt das Kind ein Bild, doch schon gefühlte zwei Sekunden später hat es eine neue Beschäftigung gefunden. Wenn die Kinder erst einmal das Laufen gelernt haben, sind sie nicht mehr aufzuhalten. Da es leider nicht möglich ist, 24 Stunden lang und sieben Tage pro Woche auf das eigene Kind aufzupassen, kann ziemlich schnell etwas passieren. Und genau dann muss vernünftige Vorsorge vorhanden sein. Denn der gesetzliche Schutz in Kindergarten oder Schule ist schlicht und ergreifend grottenschlecht und wird Sie negativ überraschen ...



© Santhor Oldfelder #10043829

## Denn sie bedenken nicht, was sie tun...

Kinder sehen das Leben aus einer anderen Perspektive – und das nicht nur, weil sie kleiner sind als wir. Sie entdecken jeden Tag etwas Neues, lassen ihrer Fantasie noch freien Lauf und können sich ganz in eine Sache vertiefen. Was auf der einen Seite zwar ganz wunderbar ist, schafft auf der anderen Seite leider immer wieder Situationen voller Gefahren. Da wird dem Ball hinterhergerannt, ohne auf den Verkehr zu achten. Oder es wird sich von der elterlichen Hand losgerissen, um auf eine freilaufende Katze zuzulaufen, die doch sicherlich gestreichelt werden will. Das sind nur zwei „Klassiker“ als Beispiel dafür, was Jahr für Jahr unzählige Male passiert, obwohl man sich im häuslichen Umfeld bewegt oder gar ein Erwachsener dabei ist. Erinnern Sie sich an Ihre eigene Kindheit und daran, welchen Schabernack Sie getrieben haben, als Sie alleine mit Freunden umhergezogen sind? Mutproben, Klettereien, Reifenabfahrten im Winter, im Streit Steine werfen oder vielleicht sogar Zündeleyen? Na, war etwas dabei, das aus heutiger Sicht leicht hätte ins Auge gehen können? Bei Ihren Kindern wird das nicht viel anders sein. Es gehört zum Kindsein einfach dazu, zusammen mit Freunden die eigenen Grenzen auszuloten, ohne dabei viel über mögliche Folgen nachzudenken. Zum Glück geht es ja meistens gut – aber eben leider nicht immer.

## In der Schule ist alles „save“? Von wegen!

Auch in Schule oder Kindergarten, wo grundsätzlich der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung greift, ist die Situation alles andere als „safe“. Denn die gesetzliche Unfallversicherung kommt im Wesentlichen lediglich für die allernötigsten Behandlungskosten auf (die zahlt aber auch die Krankenversicherung Ihres Kindes) – und das auch nur bei dauerhafter Erwerbsminderung von mindestens 20 Prozent. Unten finden Sie eine Tabelle, an der Sie sich bezüglich der Höhe orientieren können.

Schädigt ein Schüler nun einen anderen dauerhaft, bleibt es bestenfalls bei dieser Rente. Die Privathaftpflicht der Eltern wird nichts zahlen, da im Sozialgesetzbuch (§§ 104-106 SGB VII) die Haftung beschränkt wird. Es gibt schlicht keine Haftungsgrundlage für eine Leistung einer Haftpflichtversicherung. Bleibt also der Lehrer. Der aber kann natürlich auch nicht permanent jeden einzelnen Schüler observieren. Passiert beispielsweise etwas, während er gerade ein Tafelbild erstellt, wird man ihm wohl kaum eine Aufsichtspflichtverletzung vorwerfen können. Eine Leistung aus seiner Diensthaftpflicht oder der Haftpflicht der Schule ist damit ebenfalls nicht möglich. Einen Praxisfall möchten wir Ihnen auf der zweiten Seite vorstellen.

## Reicht Ihrem Kind das? Mehr zahlt die GUV nicht!

Alter des Verletzten		Grad der Erwerbsunfähigkeit in %	monatliche Rente in Euro	
			Alte Bundesländer	Neue Bundesländer
bis zum 6. Lebensjahr, das noch nicht vollendet ist	25 % von 2/3 der Bezugsgröße : 12	100 %	508 €	449 €
		80 %	406 €	359 €
		60 %	305 €	269 €
		40 %	203 €	180 €
		20 %	102 €	90 €
ab dem vollendeten 6. bis zum 15. Lebensjahr, das noch nicht vollendet ist	33,33 % von 2/3 der Bezugsgröße : 12	100 %	677 €	589 €
		80 %	542 €	479 €
		60 %	406 €	359 €
		40 %	271 €	240 €
		20 %	135 €	120 €
ab dem vollendeten 15. bis zum 18. Lebensjahr, das noch nicht vollendet ist	40 % von 2/3 der Bezugsgröße : 12	100 %	812 €	719 €
		80 %	650 €	575 €
		60 %	487 €	431 €
		40 %	325 €	288 €
		20 %	162 €	144 €
ab dem vollendeten 18. Lebensjahr	60 % von 2/3 der Bezugsgröße : 12	100 %	1.218 €	1.078 €
		80 %	974 €	862 €
		60 %	731 €	647 €
		40 %	487 €	431 €
		20 %	244 €	216 €

\* Grundlage der Berechnung sind die sogenannten Bezugsgrößen gemäß § 19 Abs. 1 und 2 SGB IV und die Jahresarbeitsverdienste gemäß den §§ 85 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 und Nr. 2 sowie §§ Nr. 1 und Nr. 2 SGB VII. Die Bezugsgröße 2018 beträgt 36.540 Euro in den alten Bundesländern, in den neuen 32.340 Euro. Berechnet werden die monatlichen Renterleistungen (bei 100 % Invalidität) wie folgt:



Stefan Plenk Finanzfachwirt (FH)

Königsseer Str. 3 • 83471 Berchtesgaden  
 Tel.: 08652 / 964970 • Fax: 08652 / 964971  
 info@stefan-plenk.de  
 http://www.stefan-plenk.de

# Kinder absichern? Da müssen die Eltern ran! / Fachinformation

## Sowas passiert wirklich: ein Fall aus der Praxis

In einer Grundschulklasse: Zwei Banknachbarn haben entdeckt, dass sich die Gummischlaufen, mit denen Stifte im Federmäppchen gehalten werden, auch prima dazu eignen, um damit Stifte abzufeuern. So beschossen sie sich während des Unterrichts mehrfach im Spaß mit Stiften. Ein Bleistift flog nun leider besonders zielsicher und traf den einen Schüler ins Auge. Die Pupille war verletzt und die Sehkraft dieses Auges wird wohl dauerhaft um 70 Prozent eingeschränkt bleiben. Eine Verschlechterung im Laufe der Jahre wird vom behandelnden Arzt nicht ausgeschlossen. Welche Folgen das für die beruflichen Möglichkeiten des Jungen hat, ist noch nicht absehbar. Aber jede Form von uniformierter Beamtenlaufbahn dürfte damit wohl hinfällig sein und auch bei anderen Berufsbildern wird es damit wohl schwierig werden. Anhand der Tabelle auf der ersten Seite können Sie sehen, dass alle möglichen finanziellen Nachteile, die aus der Verletzung resultieren, mit knapp 400 Euro gelöst werden müssen. Das ist sehr optimistisch. Hätten wir jetzt eine Behinderung des Bewegungsapparats – zum Beispiel infolge eines Wirbelbruchs im Sportunterricht –, dann müssten davon auch mögliche nötige Anschaffungen bestritten werden. Das geht dann einfach nicht.

## Sie sind gefragt! Und es ist wirklich kein großer finanzieller Aufwand!

Fassen wir zusammen: Die meiste Zeit des Tages ist Ihr Kind gar nicht versichert; und wenn die gesetzliche Unfallversicherung greift, dann ist die Leistung ausgesprochen mau. Mit einer privaten Unfallversicherung sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind im Fall der Fälle zumindest keine finanziellen Sorgen hat und das Lebensumfeld an neue Gegebenheiten angepasst werden kann. Und da ist hervorragender Schutz wirklich nicht teuer, wobei Sie Versicherungsumfang und Preis weitestgehend selbst festlegen können.

Auf unser obiges Praxisbeispiel bezogen, hätten hier 76 000 Euro als Einmalzahlung und 1000 Euro lebenslange Monatsrente für weniger als 12 Euro im Monat möglich sein können. Bei einer Querschnittslähmung wären es sogar 500 000 Euro gewesen. Das ist sehr gut investiertes Geld, wie wir finden. Wie sehen Sie das?

## Ach, da passiert doch nichts...!

Das ist schon möglich. Wir wünschen Ihrem Kind sogar von ganzem Herzen, dass nie etwas Schlimmes passiert. Die Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e.V.“ berichtet auf ihrer Homepage aber, dass im Jahr 2017 1,87 Millionen Kinder nach einem Unfall ärztlich behandelt werden mussten. Mehr als 202 000 davon mussten sogar ins Krankenhaus. Da bleibt nur zu hoffen, dass die wenigsten bleibende Schäden davongetragen haben. Fest steht jedenfalls: Kinder sind Kinder – und ihnen stößt leider häufiger und sehr viel leichter ein Unfall zu als einem Erwachsenen.

## Es passiert also eben doch etwas - irgendeinem Kind, irgendwo in Deutschland und das jeden Tag.



Wir möchten Ihnen hier wirklich keine Angst machen. Als Ihr Versicherungsmakler zählt es aber zu unseren Aufgaben, auch unangenehme Themen anzusprechen und Sie über Gegebenheiten und Lösungen aufzuklären. Gerade dann, wenn es um Kinder geht, sind die Bilder, die uns dabei durch den Kopf gehen, alles andere als schön. Aber es bringt nichts, die Augen vor möglichen Gefahren zu verschließen und das Beste zu hoffen. Bitte handeln Sie zum Wohle Ihres Kindes. Gemeinsam finden wir eine Vorsorgelösung, die zu Ihren Vorstellungen und Ihren Möglichkeiten passt. Und dann haben Sie Ihr Kind gut versorgt. Danke!

© SeanPrior, Clipdealer #10042947